

besondere des Gymnasiums, bildet, so erscheint es nicht nur nicht überflüssig, sondern sogar wünschenswert einige Ergänzungen dazu zu liefern.¹⁾

I.

Gründung des Jesuitenkollegiums und der Jesuitenschulen in Passau.

Fisch spricht (a. a. O. S. 9 Fußnote 3) von dem in deutscher Sprache abgefaßten Fundationsbriefe von 1611, den der Stifter, Fürstbischof Leopold, Erzherzog von Österreich, dem Provinzial der österreichischen Provinz der Gesellschaft Jesu übergeben habe. Das genaue Datum und den Inhalt der Urkunde gibt er nicht an. Schon bei J. Lenz, Historisch-topographische Beschreibung der Königl. baier. Kreishauptstadt Passau u. (I. Bd. Passau 1818, II. Bd. Passau 1819) steht an zwei Stellen (I 242 und II 112) die Notiz, daß Erzherzog Leopold am 20. März 1611 das Kollegium der Jesuiten gestiftet habe. Den Stiftungsbrief vom 20. März 1611 erwähnt ferner A. Erhard, Geschichte der Stadt Passau (I. Bd. Passau 1862, II. Bd. Passau 1864) II 101; doch führt er so wenig wie Lenz und Fisch die Quelle an, aus der die Angabe geschöpft ist. Wahrscheinlich ist es, abgesehen von der Darstellung bei Hansiz (Germ. s. I 695), folgender im Liber oeconomicus collegii Passaviensis societatis Jesu²⁾ sich findender Bericht: „Dudum Societatis Jesu Presbyteros in pretio habens Reverendissimus et Serenissimus Archidux Austriae et Comes Tyrolensis Leopoldus iam anno 1605 Gracio [von

¹⁾ Der Vollständigkeit wegen sei hier hingewiesen auf R. Hoffmann, Denkschrift zur Erinnerungsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des R. Lyzeums zu Passau (Passau 1883). Die dort abgedruckten Reden des Lyzealrektors J. A. Koter mundt (gehalten bei der Eröffnungsfeier des Lyzeums am 6. November 1832) und des Lyzealrektors Dr. R. Hoffmann (Zur Semifakularfeier des Lyzeums 1883) enthalten Bemerkungen zur Geschichte der Passauer Lehranstalten. Koter mundt hatte ferner als Beigabe zum Jahresbericht über die Studienanstalten zu Passau für das Studienjahr 1833/34 einen kurzen Bericht über die vormaligen höheren Lehranstalten in Passau veröffentlicht ohne sich als Verfasser zu nennen.

²⁾ Ordinatione superiorum erectus ist dem Titel beigelegt, dazu das Chronogramm St semMper Vnl gLorla aC soll Deo, welches das Jahr 1709 ergibt. Der Foliant enthält 244 Blätter, von denen 206 beschrieben sind (Kreis- und Studienbibliothek Passau Mst. 88).

Graz] Passavium ad Residentiam suam Episcopalem secum adduxerat P. Henricum Vivarium et P. Christophorum Labbé¹⁾, quorum unum pro Conscientiae suae arbitro, alterum pro instructore in Theosophiis deligebat, cum subinde in commune emolumentum Residentiae suae Tripolitanae totiusque Dioeceseos intentus serias cogitationes concepit de collegio societatis Jesu fundando et effectit anno 1611, die nimirum 20. Martij de assensu A. R. P. N. Claudij Aquavivae tradens Provinciae Austriacae S. J. Praeposito P. Chpho Dombino literas Foundationis Germanico idiomate descriptas. Hunc porro diem pro Natali Fundati collegij agnoscimus“ (Liber oeconomicus fol. 3).

Auffällig ist vor allem der Umstand, daß der hier und bei Hansiz ausdrücklich erwähnte deutsche Stiftungsbrief in keine der beiden noch erhaltenen Urkundensammlungen aufgenommen ist, welche aus dem Passauer Jesuitenkollegium stammen²⁾. Nicht minder auffallend muß es erscheinen, daß in keiner der übrigen auf die Gründung des Kollegiums der Gesellschaft Jesu in Passau bezüglichen Urkunden und ebensowenig in den diese Stiftung betreffenden ziemlich umfangreichen sonstigen Verhandlungen³⁾ der geringste Hinweis auf das fragliche Aktenstück sich findet. Ja es wird im Widerspruche mit den Worten hunc . . . diem pro Natali . . . collegij agnoscimus (Lib. oecon. fol. 3a) von den Jesuiten selbst einmal⁴⁾ das Jahr 1612 als das

¹⁾ Ein Joannes Baptista L'Abbé, Collegij Societatis Jesu pro tempore Superior, ist der Verfasser eines vom 23. Juni 1612 datierten Schreibens an das Passauer Domkapitel (N. b. allg. Reichsarchiv: Hochst. Passau Nr. 1619 fol. 37).

²⁾ Es sind dies:

- a) ein handschriftlicher Sammelband in folio, betitelt: Verschiedene Decrete, die Jesuiten und die Schulen der Jesuiten betr. Er enthält Urkunden und Akten vom Jahre 1575—1767 teils in Urschrift teils in Abschrift (Kreis- und Stud.-Bibl. Passau Mst. 86);
- b) ein handschriftlicher Sammelband in folio mit dem Titel: Fundatio Collegij Passaviensis, eiusque Continuatio. Inhalt: Kopien von Urkunden, die Stiftung und den Unterhalt (fol. I—XXXIV) sowie die Privilegien des Kolleges (fol. 1—57) betreffend (Kreis- u. Stud.-Bibl. Passau Mst. 85).

³⁾ Zum größten Teil im N. b. allg. Reichsarchiv (Hochst. Passau Nr. 1619); einiges auch in den oben genannten Sammelbänden oder Kopialbüchern.

⁴⁾ In einem nicht datierten Konzept, das nach dem Schriftcharakter aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts herrührt, betitelt: Respondetur ad Puncta proposita circa Statum Collegij Passaviensis Soc. Jesu, heißt es: „Ad 1^{um}: Collegium Passaviense S. J. fundavit Serenissimus Archidux Austriae et Comes Tyrolis Episcopus Passaviensis Leopoldus Anno 1612: deditque pro fundatione Summam Capitaalem 50 Mill. etc.“ (Kr.- u. St.-B. Passau, Mst. 86).

der Gründung ihres Passauer Hauses angegeben. Dazu stimmt, daß, als nach der im Jahre 1773 erfolgten Aufhebung des Ordens der Gesellschaft Jesu und nach der Einziehung der in Österreich gelegenen Besitzungen des Passauer Kollegiums durch den österreichischen Fiskus der damalige Fürstbischof von Passau, Leopold Ernst Graf von Firmian, alles aufbot um beim kaiserlichen Hofe in Wien die Herausgabe dieser Güter und Liegenschaften durchzusetzen¹⁾, er sich niemals und nirgends auf jene Urkunde beruft, während er nach Ausweis der Akten doch alle für die Gründung des Kollegiums wichtigen Dokumente durch seinen Bevollmächtigten dem Wiener Hofe vorlegen ließ.

Nach dem Berichte im Liber oeconomicus soll Erzherzog Leopold den deutschen Fundationsbrief dem P. Christoph Dombinus als dem Provinzial der österreichischen Ordensprovinz der Jesuiten eingehändigt haben. Nun gab es aber weder im Jahre 1612 noch sonst jemals einen österreichischen Jesuitenprovinzial dieses Namens. Ein Christoph Dombinus (nicht Dombinus) war Vorstand der österreichischen Provinz i. J. 1625; dagegen bekleidete i. J. 1611 dieses Amt P. Nikolaus Bliffenus²⁾, wie das Verzeichnis der Praepositi Provinciae Austriacae auf dem 3. Blatt der handschriftlichen „Historia Collegii Passaviensis et Traunkirchensis“ in der Bibliothek der Erzabtei Martinsberg in Ungarn³⁾ (n. 118 G. 2) aufweist, wo zu dem Namen Bliffenus bemerkt ist: „Sub hoc fundatum est coll. Passaviense anno 1611“. Das Jahr 1611 wird somit durch die letztgenannte Quelle bestätigt, die jedoch einen anderen Provinzial nennt als der Bericht des Liber oeconomicus. Nach Hansiz (Germ. s. I 695) wurde der Stiftungsbrief von Fürstbischof Leopold „Patri Provinciae Praesidi ab urbe Praga evocato die 20. Martii . . . anni 1611“ übergeben; doch bringt diese Angabe nicht mehr Licht in die Sache. Offiziell galt allem Anscheine nach trotz allem das Jahr 1611 als Gründungsjahr; denn dieses war auch in der Urkunde genannt, die in den

¹⁾ Die in dieser Sache zwischen Passau und Wien geführten Unterhandlungen fallen in die Jahre 1773 und 1774. Die einschlägigen Akten verwahrt das k. b. allgem. Reichsarchiv (Hochst. Passau Nr. 1627). Vgl. J. E. Diendorfer, Die Aufhebung des Jesuitenordens im Bistum Passau etc. (4. Aufl. Passau 1891) S. 63 ff.

²⁾ In der Liste der österreichischen Provinziale bei G. W. Pachtler, Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae S. J. etc. I = N. Mehrbach, Monumenta Germaniae Paedagogica II S. XVII nicht aufgeführt.

³⁾ Näheres über dieses Werk s. unten (Abschnitt II).

Grundstein der Passauer Jesuitenkirche gelegt wurde (Hansiz a. a. D. I 774).

Da aber das Domkapitel¹⁾ dem Bischof wegen der Errichtung des Kollegiums hauptsächlich aus finanziellen Bedenken Schwierigkeiten machte und seine Zustimmung zu der Gründung eines solchen versagte, so konnte und kann jene Urkunde vom 20. März 1611 unmöglich als eine eigentliche Fundation betrachtet werden. Eher ließe sich der Schenkungsbrief über ein Kapital von 5000 rheinischen Gulden, den Leopold unter dem 11. Februar 1612 den Jesuiten ausfertigen ließ, als eine Stiftungsurkunde ansehen, da hiedurch das zu errichtende Kollegium eine finanzielle Grundlage erhielt, wie denn auch eine Abschrift dieses Dokuments²⁾ im Passauer Jesuitenhaus hinterlag (s. S. 14). Volle Sicherheit des Bestandes jedoch war der Gründung des Fürstbischofs erst von dem Augenblick an gewährleistet, da nach langwierigen Verhandlungen die Zustimmung des Domkapitels erreicht war; und deshalb ist die im Einvernehmen mit diesem von Leopold errichtete Urkunde vom 22. Dezember 1615 schon von Buchinger (Geschichte des Fürstentums Passau II 356) mit Recht als der wahre Fundationsbrief des Kollegiums erklärt worden, der sich auch durch die ausführliche Berücksichtigung und Erwähnung aller in Betracht kommenden Verhältnisse als solcher zu erkennen gibt.

Daß freilich der Bischof ohne die Zustimmung seines Kapitels erlangt zu haben den Bau des Kollegiums begann, ist eine feststehende Tatsache. Nach Tisch (a. a. D. S. 9) hätte Leopold am 29. Oktober 1612 den Grundstein des Gebäudes gelegt; einen Beleg zu dieser Angabe vermißt man. Es läßt sich aber an der Hand der Akten erweisen, daß die Grundsteinlegung am 1. November genannten Jahres stattfand. Das Protokoll nämlich, welches über eine an diesem Tage zwischen Bischof und Domkapitel gepflogene Verhandlung errichtet wurde (Konzept im Reichsarch. Hochst. P. Nr. 1619

¹⁾ In einem der zahlreichen in Sachen der Stiftung eines Jesuitenkollegs an den Erzherzog gerichteten Schreiben des Domkapitels vom 21. November 1611 (Konzept im R. b. allg. Reichsarch. Hochst. Passau Nr. 1619 fol. 21) ist von der „vorhabenden erection vnd fundation eines Collegij Patrum Societ. Jesu“ die Rede. Das Kapitel erkannte also jene Urkunde vom 20. März 1611 nicht als einen Fundationsbrief an oder wußte überhaupt nichts von ihr.

²⁾ Dessen im allgemeinen Reichsarchiv vorhandene Kopie (Hochstift Passau Nr. 1619 fol. 48 f.) ist mit der Aufschrift *Copia Fundationis Collegij Passaviensis* versehen; s. S. 14.

fol. 40 u. 41), beginnt mit den Worten: „An heut nachvermeltem Dato hat sich aine Jrl. Drl. Erzherzog Leopold zu Osterreich Bischoue zu Straßburg vnd Passaw r. gegen einem ganzen Versambten vnd vor Derselben, in Personen erschinem Capittl, zu Hoff ehe vnd zuvor Sie die Legung des ersten Stains an der Herrn Patrum Societatis Jesu Collegio fürgenomen, mündtlich gl: ^{it} erklärt u.“ Dieser Wortlaut läßt offenbar nur den Schluß zu, daß die Grundsteinlegung am gleichen Tage wie die erwähnte Versammlung unmittelbar nach dieser stattfand. Nun ist aber das Protokoll datiert: „Beschehen zu Passau in Festo Omnium Sanctorum des Ain Taufent Sechs Hundert vnd Zwelfften Jahrs.“ Mithin fällt die Legung des Grundsteins nicht auf den 29. Oktober, sondern auf den 1. November 1612.

Aber vorher schon, im März dieses Jahres, hatten die Jesuiten ihre Schulen in dem ihnen vom Erzherzog überlassenen Steuberschen Hause eröffnet. In einer Zuschrift der in Passau befindlichen an die zurzeit abwesenden Kapitulare vom 22. März 1612 (Allg. Reichsarchiv Höchst. Passau Nr. 1619 fol. 27) ist u. a. die Rede davon, daß der Bischof entschlossen sei „khonstigen Montag die Lecturam durch die Patres In der Steuberschen behausung“ anfangen zu lassen. Auf diese Schuleneröffnung bezieht sich jedenfalls eine Stelle in dem Schreiben des Fürstbischofs an sein Kapitel vom 5. November 1612 (Reichsarch. Höchst. Passau Nr. 1619 fol. 42 b). Es sei den Kapitularen nicht unbekannt, sagt hier Leopold, „das wür deß Collegij habitationem in eurem Beysein nit allein den Patribus übergeben, sondern auch die Eröfnung der Schuelen vnd die würlhliche Possession derselben gedachten Patribus nach solemniter gehaltenem officio de S. Spiritu in Cathedrali Ecclesia tradirt vnd übergeben worden.“ Der Erzherzog wollte sein widerstrebendes Domkapitel offenbar vor eine fertige Tatsache stellen; in dem nämlichen Schreiben heißt es: „So nun nach beschehener Tradition, eröfnung der Schuelen, Unß alles zu retractirn weder gemaint noch thunlich, also verhoffen wü, Ir werdet Euch ferner nit opponirn, vnd ain solches werkh . . . ferner zu verhindern nit unterfangen“ u.

Über das Fortschreiten des Baues in der ersten Zeit nach der Grundsteinlegung besitzen wir ein merkwürdiges Zeugnis. Herzog Maximilian von Bayern ließ unter dem 30. Januar 1613 seinem Salzbeamten in S. Nikola¹⁾ bei Passau den Befehl zugehen, „ohn-

¹⁾ Vgl. S. Niezler, Geschichte Bayerns VI 200.

vermerkt“ Erkundigungen einzuziehen, „ob der Jesuiten Bau zu Passau noch einen eigentlichen Fortgang haben werde.“ Darauf berichtet der Beamte seinem Herrn am 6. Februar, es seien bereits einige Häuser niedergerissen und man werde demnächst wieder eines abbrechen; auch werde schon an der „Grundfest“ gearbeitet (Reichsarchiv Hochst. P. Nr. 1620). Woher es kam, daß der Herzog sich einerseits für den Fortgang der Unternehmung Leopolds so sehr interessierte, andererseits jedoch nicht durch eine unmittelbare Anfrage bei dem ihm nahe verwandten Fürstbischof, sondern auf geheimen Wegen Gewißheit über den Stand der Bauarbeiten sich zu verschaffen suchte, darüber lassen sich nur Vermutungen aufstellen. Leopold hatte, wie er in einem vom 19. November 1611 datierten Schreiben an das Domkapitel (Reichsarch. Hochst. Passau Nr. 1619 fol. 15 b) bemerkt, von seinem Vetter und Schwager Herzog Maximilian von Bayern eine beträchtliche Summe, 22 000 Gulden, als Darlehen erhalten¹⁾. Nun wäre nicht undenkbar, daß der Erzherzog dieses Darlehen unter dem Hinweise auf seinen Plan in Passau den Jesuiten ein Ordenshaus zu gründen von Maximilian erbeten und erlangt habe. Ist ferner die Annahme erlaubt, daß die Schuld zu Anfang des Jahres 1613 noch nicht zurückgezahlt war, so erscheint es begreiflich, daß der Herzog unter der Hand sich vergewissern wollte, ob und wie der von Leopold beabsichtigte Bau des Jesuitenkollegiums von statten gehe.

Soviel zur Vervollständigung der Angaben von Tisch über die Anfänge der Tätigkeit der Gesellschaft Jesu in Passau. Die Prüfung der Überlieferung ergibt, daß man in Bezug auf die Gründung des Kollegiums zwischen 1611 und 1612 schwanken kann, wenn auch letzteres Jahr berechtigtere Ansprüche hat als Gründungsjahr betrachtet zu werden, daß aber für die Gründung des Passauer Gymnasiums einzig und allein das Jahr 1612 in Betracht kommt, da die Schule der Jesuiten, aus der es hervorgegangen, in diesem Jahre eröffnet worden ist²⁾.

¹⁾ Er nennt a. a. O. den Bayernherzog seinen „freundlichen geliebten Vetter, Schwager und Bruder“. Leopolds Mutter Maria war die Schwester Herzog Wilhelms V., des Vaters Maximilians; des letzteren älteste Schwester, Maria Anna, war seit dem 23. April 1600 die Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand, des älteren Bruders Leopolds (vgl. S. Kiezlner, Gesch. Bayerns V 11).

²⁾ Die im Vorhergehenden erörterten etwas verwickelten Verhältnisse haben wohl den Anlaß gegeben zu der ganz irrigen Angabe bei B. Spirkner, Schulgeschichte Niederbayerns im Zusammenhalt mit der bayerischen Schulgeschichte

Die im Vorausgehenden erwähnten für die Entstehung des Kollegiums und der Schulen der Jesuiten in Passau wichtigen Urkunden sind im folgenden möglichst wortgetreu abgedruckt. Es erschien das um so weniger überflüssig, als sie, wie angenommen werden darf, bisher noch nicht vollständig veröffentlicht sind¹⁾. Der oben besprochene Stiftungsbrief vom 20. März 1611 konnte trotz eifriger Nachforschungen in verschiedenen Archiven und Bibliotheken bis jetzt weder im Original noch in Abschrift aufgefunden werden. Dagegen wurde den vier auf die Errichtung des Kollegiums bezüglichen Dokumenten noch der Privilegienbrief vom 5. Oktober 1625 angefügt, durch welchen Leopold den Jesuiten die Jurisdiktion über die Pöginge der unter ihrer Leitung stehenden Schulen bestätigte.

1.

Von nachstehender Urkunde (vgl. Fisch a. a. O. S. 9) verwahrt das k. b. allgem. Reichsarchiv (Hochstift Passau Nr. 1619 fol. 46 f.) eine beglaubigte Abschrift, deren Wortlaut hier wiedergegeben ist. Eine andere, nicht beglaubigte, aber, von der Orthographie abgesehen, völlig gleichlautende Kopie steht in dem oben S. 7²⁾ erwähnten Sammelbände *Fundatio Coll. Pass. eiusque Continuatio* (Nr. u. St. B. Passau Mst. 85 fol. IV a—V a); sie ist überschrieben: „Verschreibung der 50 000 Gulden Capital zu Aufsee von Ferdinando Secundo. Anno 1612.“

Die Abschrift des Reichsarchivs trägt den Vermerk: „Copia Obligationis Erzherzogen Ferdinand zu Grätz über 50 000 fl.“

Wir Ferdinand²⁾ von Gottes genaden Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundt, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu

(Rempten 1901) S. 97, wonach i. J. 1612 in Passau und i. J. 1615 „in der Nähe des Klosters Niedernburg bei Passau“ Jesuitenanstalten gegründet worden sein sollen. Zu diesem Irrtum, der aus der einen Jesuitenanstalt in Passau deren zwei macht, kommt noch der weitere, daß Spirkner diese „unter Maximilian I.“ (von Bayern) errichtet sein läßt.

¹⁾ Ein Bruchstück aus dem Fundationsbriefe vom 22. Dezember 1615 führt J. A. Notermundt an (bei K. Hoffmann, *Deutsche zur Erinnerungsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des k. Lyzeums zu Passau* S. 5).

²⁾ Der nachmalige Kaiser Ferdinand II (1619—1637), Sohn des Erzherzogs Karl von Kärnten und Steiermark und Marias von Bayern, der Schwester Herzog Wilhelms V. (s. S. 11¹⁾).

Crain, zu Luxenburg, zu Wiertenberg, Ober- und Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des heiligen Römischen Reichs zu Burgau, zu Märhern, Ober- und Nider Lausniz, Gefürster Graue zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Rhiburg und zu Görz u., Landtgraue im Elsäß, Herr auf der Windischen March, zu Porttenau und zu Salm u. Bethennen für Unß, auch Unser Erben, und Nachkommen, mit diesem offnem Brief, das wir dem Hochwürdigem, Durchleuchtigen Fürsten, Herrn Leopoldo Erzherzogen zu Österreich, Herzogen zu Burgund u. Bischouen zu Straßburg und Passau u. Grauen zu Tirol u. Unserm freundlichem geliebten Brueder, funffzig Tausent gulden Reinißch verfallens deputat aufrecht und redlich schuldig sein, Inmassen wir Sein Lieb mit Hauptguet, und sechs von yedem hundert Interesse, so Färlichen drey Tausent gulden bringet, auf Unser Haalambt¹⁾ Nussee versichern und verweisen. Versichern und verweisen auch Dieselbe hiemit krafft dieses Briefs, aus aigner Bewegnus, Wolbedachtem mueth und rechter wissenschaft, auch da wir soliches zu thuen, guet purg und macht haben, Also und Dergestalt, das, so lange die Hauptsumma stilligent verbleibt, Seiner Lieb, oder weme Sie es verner übergeben, von gedachtem Unserm Haalambt aus, die Färliche Verzünßung, Jedes Jarr [sic] in Zwayen Terminen oder fristen abgethailter, das ist zu Ostern ain Tausent, Funshundert gulden, und die übrige helfft Bartholomei, haides zu Lünz, vor allen andern aufgaben, yederzeit sollen richtig und guet gemacht werden. Und solle, da gleich wir oder Unser HofCamer ain widriges verordneten, allein es beschehe mit Irer Lieb guetem consens, diser Unserer Verschreibung nichts praeiudiciern, Inmassen wir soliches Unserm Rath und Fezigen Berweser, wie auch allen Nachkomenden Berwesern zu Nussee, vnder hierunder gesteltem Dato, durch besondern Beuelch, auferlegen lassen. Doch solle Uns, wie auch Unsern Erben, und nachkommen, zu Unserm gefallen, das Capital abzulegen und zu bezallen: Seiner Lieb aber, oder weme Sie es verner übergeben möchten, nicht aufzukündten beuorstehen, aufgenommen es wurde Irer Lieb, oder den Ihrnigen, die Verzünßung, wider dero willen und zuegeben nicht ordentlich geraicht. Darauf geloben und versprechen wir Hochgedachtem Unserm freundlichen Lieben Bruedern, oder dieses briefs gethreuen Inhaber, obberürte Verzünßung der Färlichen drey Tausent gulden verstandtner- und bedingetermassen ordenlich und Unfählbar endtrichten zu lassen. Brüederlich

1) D. i. Salinenamt.

vnd Ohne geuerde. Mit Brkhundt gegenwertiger, vnder Vnserer aigen Signatur vnd anhangendem Insigel, verfertigt= vnd bekhreff= tigten Verschreibung. So geben ist in Vnserer Statt Grätz den Ersten tag Monats Januarij nach Christi vnserß lieben Herrn vnd Seeligmachers gnadenreichen geburd, Im Ain Tausent, Sechshundert, vnd Zwelfften Jahr.

Ferdinandt.

Ad mandatum Ser^mi Dⁿi Archiducis proprium
Franz Schidenitsch.

Signum
Notariatus
Jo. Christ. Hayll.

Auscultata est haec copia et cum originali Obligatione de verbo ad verbum similis reperta, In cuius rei fidem et testimonium Ego Joannes Christophorus Hayll Passauiens: Sacra Apostolica auctoritate publicus Notarius ac pro tempore R^mi Cap^{li} Patauiens. Syndicus et Quaestor subscripsi signitumque meum solitum apposui.

2.

Von der folgenden Urkunde hinterliegt eine beglaubigte Abschrift im allgemeinen Reichsarchiv (Hochstift Passau N. 1619 fol. 49). Sie ist bezeichnet als Copia Foundationis Collegij Passauensis. Eine nicht beglaubigte Kopie enthält der Sammelband der Kreis- und Studienbibliothek Passau Mst. 85 (fol. Vb—VIIIa); sie trägt die Überschrift: „Stüfftbrief der 50 000 Gulden zu Aufsee von Leopoldo Erzherzog zu Österreich Anno 1612.“

Beide Abschriften unterscheiden sich fast nur in der Rechtschreibung. Dem Abdruck ist Wortlaut und Schreibung der erstgenannten Kopie zugrunde gelegt.

Im Namen der Allerheyligisten Dreyfaltigkeit des ainigen Wahren Ewigen Gottes. Bekhennen Wir Leopold von desselben gnaden, Erzherzog zue Österreich, Herzoge zue Burgundt, Steyr, Nharndten, Crain vnd Württemberg zc. Graf zue Tyrol vnd Ghörz zc. Bischof zue Straßburg vnd Passau, Hiemit öffentlich: Vnd geben Menigelich zu erkennen. Als wir bey Vnß selbst, die Vnbeständigkeit dieses Bergengelichen Lebens, offtermals betracht; vnd Insonderheit diß, zu gemüeth vnd herzen geführt, das Ime der sterbliche

Mensch, zu jeder Zeit, höher und mehreres nichts: dan die Befürderung des Allerhöchsten Ehr, und dan vüller Seelen Heyl angelegen sein lassen, Dardurch Er Sine dan zur Ewigen sälligkeit, den gewissem Weg bereiten: und ainen Zimmerwehrenden schaz im Himmel samblen solle. Das wir derhalben von der Zeit an, da Uns, aus des Allmechtigen schickung, das Bistumb Passau zuegestanden, und dessen Posses eingeben worden, ain sonderbare Begür geschöpfft, In Unserer Bischoflichen Residenz Statt Passau, ain Collegium für die Ehrwürdigen Patres der Vöblichen Societet Jesu anzurichten und zu stiften. Weliches werckh wir dan, Umb souil nothwendig- und nuezlicher befunden: weil wir in Unsern weitschichtigen geistlichen district, an fromen gelehrten Priestern ainen mercklichen mangel: und diß zugleich bishero gespürt, das in Unserer dioces hin und wider, noch vil Landtsfassen, Burger und Underthonen vorhanden, die der wahren Allain sälligmachunden Catholisch Religion nit zuegethon: Sondern aintweder im Irthumb der falschen Neuen Lehren stecken, oder aber, nach den gebotten der Christlichen Kkirchen Ir Leben nit anstößen. Nebendem auch die Jugendt: Zuworderist in gedachter Statt der gueten Zucht, und tugentlichen Underweisung sehr bedürfftig. Wie wir nun diß alles, von tragenden geistlichen Ambts willen, und aus dem Uns, von Jugendt auf, eingegoßnen Catholischen eyser zu wenden und zu verhüetten: Siegegen aber den Rechten glauben zu pflanzen, und zu beschützen verbunden: Also ist auch gar nit zu zweiffen, Wan es zu aufricht- und bewohnung vorgemeldtes Collegij gelanget (darbey dan die gebürliche befürderung nicht zue vnderlassen), Es werden die Patres wolgedachter Societet, Frem erkhtanten gewondlichen, und an vülen Orthen der Christenheit, nunmehr gebrauchten und Contestierten ersprießlichen Vleis, und instituto gemäß mit Underweisung der lieben Jugend, und der Irgeunden schäßlen¹⁾, Berrichtung Irer Andechtigen Gottesdienst, und in anderer wege, alles das Jenige bedenkhen, fürnembn und vollziehen was zue auferpaung der Catholischen Religion, mehrung der Ehre Gottes, und der Seelen Hayl und wolfart, immer dienstlich und fürdersamb sein mag. Und weil wir dan obangedeutes vnser wolmainendts vorhaben, und Gottwolgefälliges werckh, ainst für die Handt nembn und effectuieren wollen, Haben wir soliches mit dißem Unserm Fürstlichen fundation- und Stüfftbrieff Lauter erclärn und bezeugen sollen. Damit nun herüertes Collegium, desto fürderlicher aufgericht

¹⁾ D. i. Schäßlein.

werde, sein wir, in Crafft dieses, albereit entschlossen, aus Unserm eigenthumblichen Patrimonio, funfzig Tausent gulden Reinißch darzueschießen: Wie wir dan dieselben, zue ermeltem ende, auß freyer Willkühr, vnd mit Wolbedachtem threuherzigem gemüeth, solicher gestalt albereit würcklich dargeben, das die fundation desselben Passauerischen Collegij sambt der Vnderhaltung derer, darzue gehörigen Patrum, vnd Irer Mitbrüeder daruon erzeuget, vnd gereicht, vnd also ains vnd anders ohne Verzug zu dem gewünschten anfang geordnet werden solle. Seytemall wir aber soliche Summa der funfzig Tausent gulden, ainen Jeden zue funfzehen Pazen oder sechzig Kreuzer gerechnet, bey dem Hallambt Aufsee in Ober Steyer ligundt, vnd jährlich drey Tausent gulden Verzünßung dauon einzunehmen haben, soll dieselbe Hauptsumma allerdings zwar unauffkündtlich sein: diser genuß aber der yeztbenenten drey Tausent gulden, den Patribus des khonßtigen Collegij zue Passau in allwege, zue abgethailten ordentlichen fristen, von nun an jährlich zuestehen, vnd geraicht werden; Inmaßen sich dan dessen der Durchleuchtige Fürst, Herr Ferdinand Erzherzog zue Österreich, Herzog zue Burgundt, Steyr, Khärndten, Crain, vnd Wierttenberg u. Graff zue Tirol vnd Ghörz u. vnser freundtlicher herzlichster Herr Brüeder, durch ain absonderliche Woluerfertigte Uns ertheilte Verschreibung¹⁾, die wir Inen Patribus sambt diesem Stüßtbrieff zu Irer Versicherung angehendiget, freundtlich anerbotten vnd verobligieret. Im Fall aber Sein V: oder dero Erben vnd Nachthömen, über khurz oder lange angeregte Hauptsumma richtig machen, vnd sich der Jährlichen Verzünßung entladen wolten, sollen die Patres des Passauerischen Collegij soliche funfzig Tausent gulden anzunehmen, vnd zugleich schuldig, vnd verbunden sein, dieselben an ain ander gelegensamb vnd gewisses orth, Es sey auf gleichmessige continuierliche Verzünßung oder aber mit erkhauffung ligunder güetter vnd gülten, Irer bösten nuß vnd fromen nach, alsbald widerumb anzulegen. Belangent die Anzal der Personen, So in mergemeltem Collegio sein: vnd vnderhalten werden möchten, wollen wir Inen Patribus khain gewisse ordnung fürschreiben, Sonder Sy werden den sachen Irer vernunßtigen discretion vnd der Notturft nach am bösten woll rechts zu thuen, vnd sich, von ainer Zeit zur andern, wie auch nach gelegenheit der Läuß vnd haylsamen fruchtschaffung zu richten: vnd Insonderheit dahin zu trachten wissen, auf das Sy in dem Weinperg des Herrn Sabaoths,

1) D. i. Urkunde N. 1.

vül guetes schaffen mögen: Masdan Vnser genedigstes, vnd genzliches Verthrauen zu Inen vnd Iren Nachthomen gestellt ist: Vnd wir Vns den wenigsten widrigen gedankhen darumben machen. Diß aber alles so hieoben begriffen, Ist vnser wolbedachter, redtlicher will vnd mainung; die wir bey Vnsern Fürstlichen wortten, aufs beste vnd Zierlichste es immer sein than vnd mag becrefftigen. Vnd von mehrer gezeugnus vnd sicherheit willen, dißen Brief nicht allein aigner Handt Vnderfchriben: Sonder auch Beuelech geben, das Vnser gewohnliches Insigl daran gehangen werde. Hierauf gelanget nun an den verhoffenden¹⁾ Römischen: vnd alle nachvolgende Khayser Vnsere genedigste Herrn, wie auch die Zuegethone Vnsers Löblichen Hauß, vnd sonderlich die Regierende Herrn von Österreich, vnd dan an alle Vnsere nachthomenden Bischof des geehrten Stüffts Passau, Vnser gehorsamstes, hechstes, dienst- vnd freundtliches bitten, Sie wöllen ob diser Vnserer Wolmainunden, dem Allmechtigen, vnd allen lieben Heiligen zu Lob, vnd der gemainen wolffahrt zum Bößten, angesehenen Stüftung, mit ernst vnd eyfer yeder Zeit handthaben: Vnd darwider für sich selbsts, nichts fürnemen; noch andern dasselbe zu thuen gestatten. Soliches wierdt Vns, in diser vnd Jener Welt, ainen sondern trost, vnd freud verursachen: Vnd wir wöllen Vns darauf gänzlich verlassen; vnd kheines andern vorsehen: Wie dan die erschainung des widrigen, den Göttlichen Zorn, sambt der, darauf gehörigen Bestrafung, vngeweiselt erweckhen: Die wir aber khainem gommen wurden. Alles getreulich vnd ohne gefahr. Vnd zue noch mehrer becräftigung diser Vnserer Stüftung, haben wir zue Zeugen vnd mitferttigern erbitten, Erstlich Wolgedachten Vnsern Herrn Bruedern Ferdinandum zc. wie auch die Hochwürdigen, vnd Durchleuchtigen Fürsten, Herrn Maximilian Ernest, vnd Herrn Carl, Bischof zue Breslau, beede Erzherzogen zue Österreich zc. Vnsere auch freundtliche Liebe Brüeder, die gleichfals Ire Handtschriften hierunder gestellt, vnd Ire Fürstliche Insigl anhangen lassen. Beschechen vnd geben in der Hauptstatt Ghrätz, den eyllfften tag Februarij, Nach der haylbertigen Menschwerdung vnseres Erlösers vnd Seeligmachers, Im Sechzehenhundert vnd Zwelfften Jahr.

Leopoldt. Ferdinandt. Maximilian Ernst. Carl.

Ad mandatum Ser.^{mi} et Reuer.^{mi} Archiducis Epi Argentinen.
et Passauien. proprium.

S. Henott.

¹⁾ Am 20. Januar 1612 war Kaiser Rudolf II gestorben; sein Bruder und Nachfolger Matthias wurde erst am 13. Juni 1612 gewählt.

Signum
Notariatus
Jo. Christ. Hayll.

Collationata est haec copia et cum originali fundatione in pergameno scripta cum appensis quatuor Ser:^{morum} et Rever:^{um} supranominatorum Archiducum Austriae sigillis de verbo ad verbum concordat. In cuius rei fidem et testimonium ego Joannes Christophorus Hayll Passauensis pro tempore Rev:^{mi} Capli Patauiens. Syndicus ac Quästor et auctoritate Pontificia publicus Notarius propria mea manu subscripsi signitumque meum solitum apposui.

3.

Von vorstehendem Aktenstück enthält der Fasz. Hochst. Passau N. 1619 des K. allgem. Reichsarchivs fol. 51a—52b eine in lateinischer Sprache konzipierte Fassung, deren Bestimmung wenigstens für jetzt sich nicht angeben läßt und die auch der notariellen Beglaubigung entbehrt. Gleichwohl verdient sie hier mitgeteilt zu werden.

Litterae Foundationis Collegij Passauensis.

In nomine Sanctissimae Trinitatis vnusq; aeternj Deij.

Nos Leopoldus eiusdem Deij gratia Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Stiriae, Carinthiae, Carniolae, Wirttembergae, Comes Tirolis et Goritiae, Episcopus Argentinensis et Passauensis, his praesentibus fatemur, et palam omnibus notum facimus. Postquam inconstantiam transitoriae huius uitae saepius nobiscum ipsi perpenderit, et illud maxime cordi et animo infiximus: mortali homini nihil magis cordi esse debere omni vitae suae tempore, quam ut honorē Deij et salutem promoueat animorum, quo sibi ad aeternam beatitudinem et certam viam sternat et perpetuum in caelo thesaurum colligat: statim et ex eo mox tempore, quo, Deo ita disponente, Passauensis Episcopatus curam et possessionem accepimus, singulare desiderium concepisse in Episcopali nostra residentia Passavij Collegium Patribus Venerabilis Soctis. Jesv erigere et fundare. Quod opus eo magis necessarium, et utile iudicauimus, quod in amplissima dioecesi nostra notabilem defectū eruditorum et probatae vitae Sacerdotum experti simus; simul etiam aduerterimus, passim hinc inde multos, Nobiles, ciues et subditos Religioni Catholicae non vnitos, sed varijs erroribus nouarum et falsarum Sectarum irretitos, aut certe vitam suam non secundum instituta

Catholicae fidei instituentes reperiri: ad hoc etiam iuuentem maxime in praedicta Ciuitate nostra bona in uirtute, et bonis moribus institutione egere quam plurimum. Vt ergo his omnibus tum ex officio Episcopali, tum ex eo, quem a teneris imbibimus Catholicae religionis zelo occurrere et succurrere: et simul Catholicam Fidem plantare, propagare, tueri obstricti sumus: ita etiam non dubitamus, quando huiusmodi Collegium erectum et inhabitatum fuerit (cuius debita promotionem non intermittimus), Patres praedictae Soc.^{tis} pro nota, consueta, et in plerisque Christianitatis locis, iam usitata, testata et utili diligentia, iuxta suum institutum Institutione iuuentutis: reductione errantium ouicularum, diuini cultus celebratione, aliisque medijs, ea omnia perpensuros, incepturos et perfecturos, quae ad instaurationem Catholicae Religionis, augmentum diuinae gloriae, et animarum procurandam et promouendam salutem quouis modo utilia et opportuna fuerint. Et quoniam praedictum, pium nostrum intentum et Deo beneplacens opus aggredi et perficere uolumus, idipsum Archiducali hac nostra Fundatione, fundationisque literis, aperte declarare et testari uoluimus.

Vt praefatum Collegium tanto celerius erigatur, uigore praesentium ex proprio nostro patrimonio quinquaginta Rhenensium florenorum millia deputauimus, prout illa motu proprio et maturo consilio bona fide deputamus, hac ratione ut fundatio eiusdem Passauensis Collegij, sustentatioque Patrum ad idem Collegium spectantium, fratrumque suorum ex illa pecunia instituat, et absque mora omni pro felici operis initio statim attribuat. Quoniam uero dicta summa quinquaginta millium florenorum (quemlibet quindecim Pazijis uel 60 Kr. computando) quae in salinis Ausseensibus deposita, pro annuo censu tria millia florenorum nobis dat: uolumus, ut ipsa quidem summa capitalis repeti non possit; census autem annuus trium millium Patribus futuri Collegij Passauensis semper deinceps ex nunc in diuersis et ordinarijs terminis annue debeatur et soluatur. In quam rem Serenissimus Ferdinandus Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Stiriae, Carinthiae, Carniolae etc. Comes Tirolis et Goritiae noster dilectissimus et amantissimus Frater, per peculiare bene munitas nobis obligatorias literas, quas nos eisdem Patribus, una cum fundationis ipsorum Collegij literis, pro maiori ipsorum assecuratione tradidimus, se amice obtulit et obligauit.

Casu autem quo praedictus Sereniss. et charissimus frater noster Ferdinandus aut ipsius haeredes et posterum, breui aut longo

post hoc tempore praedictam capitalem summam restituere, et annua census pensione se exonerare uellent: tunc Patres Collegij Passauiensis praedictam summam acceptare, et tandem¹⁾ alio certo et tuto loco, siue ad censum: siue ad bonorum stabilium emptionem, prout in suum commodum et emolumentum optime nouerint, quamprimam collocare et conuertere sint obligati.

Quod ad numerum personarum attinet, quae in praedicto Collegio esse et sustentari deberent, eisdem Patribus nullum certum ordinem praescribere uoluimus, sed ipsimet pro sua pendenti discretione et rei necessitate optime rem constituent, prout eos uarietas temporum et operariorum ad fructificandum opportunitas, et eiusdem Societatis munia iuxta institutum exercenda edocuerint, ut in uinea Domini Sabbaoth multum boni faciant, prout clementissime et integre in eis eorumque posteris confidimus; nec ullam de his contrariam cogitationem nobis facimus.

Haec autem suprascripta omnia sunt matura et ultima nostra uoluntas et sententia: quam etiam Archiducali nostro uerbo, optimo, ut fieri potest et decet, modo confirmamus.

Obtestamur itaque summis, obsequentissimis, amicissimis, gratissimis precibus Sacram Caesarem Maiestatem et omnes subsequentes Imperatores, nostros Clementissimos Dominos; et etiam omnes Austriae nostrae domus affines et consanguineos, et praesertim possessores et Gubernatores Austriae, sicut etiam omnes successores nostros Episcopos honorabilis Episcopatus Passauiensis, ut nostram hanc piam, optima intentione susceptam ad honorem et laudem omnipotentis Dei, et omnium Sanctorum honorem, in communis etiam Reipublicae bonum institutam foundationem serio et zelo quam maximo semper tueantur, et contra illam nec per se aliquid agant, nec ab alijs fieri patiantur. id quod nobis in hac et in altera uita erit singulari solatio et gaudio.

Quae omnia praestitum iri, ut ab omnibus uolumus et rogamus sicut et speramus et confidimus, ita si contra agentes iram, indignationem, subsequaturamque Dei vindictam contra se commouerint, eam ipsis omnino non optaremus. Omnia bona fide, et sine fraude et periculo.

In maiorem huius nostrae foundationis confirmationem una nobiscum in testes, subscribentes et confirmatores impetrauimus in primis

¹⁾ eandem?

praenominatum Serenissimū Ferdinandum, sicut etiam Reuerendissimos et Serenissimos Maximilianū Ernestū, et Carolum Episcopum Vratislaviensem omnes charissimos Fratres nostros et Archiduces Austriae, qui vna nobiscum propriae manus subscriptionem et sigilla addiderunt.

Actum Graecij 11. Februarij 1612.

Leopoldus. Ferdinandus, Maximilianus Ernestus, Carolus.

Ad mandatum Serenissimi et Reuerendissimi
Archiducis Ep̄i Argentinensis et Passauensis.

Sebastianus Hennot.

4.

Mit der Urkunde N. 3 vom 11. Februar 1612 stimmt nahezu wörtlich der lateinische Fundationsbrief vom 22. Dezember 1615 überein, nur daß letzterer als eigentliche Stiftungsurkunde des Kollegiums der Jesuiten mehrere Bestimmungen hinzufügt, die sich auf den für den Bau ausgewählten Platz und die von den Vätern auszuübende Unterrichtstätigkeit beziehen. Den lateinischen Stiftungsbrief verwahrt in Urchrift das k. bayerische Allgemeine Reichsarchiv, während eine Kopie desselben sich in obengenannter Urkundenammlung (Kr. u. St. B. Passau Mst 85 fol. 1a—IVb) findet.

Hier folgt der Wortlaut des Originals, einer Pergamenturkunde mit dem Siegel des Fürstbischofs und dem des Domkapitels (im k. b. allgem. Reichsarchiv: Passau, Jesuiten Fasc. 1), bezeichnet als Literae Fundationis Latinae.

Die Abweichungen der obenerwähnten Abschrift vom Texte des Originals sind im Nachstehenden angegeben.

Das Reichsarchiv enthält (Hochstift Passau Nr. 1619) vier Entwürfe zu diesem Fundationsbrief; der endgültige Wortlaut wurde, wie es scheint, von einer Kommission festgesetzt, die aus Bevollmächtigten des Bischofs und des Kapitels bestand.

Litterae Foundationis Collegii Passauiensis.

In Nomine Sanctissimae et Individuae Trinitatis Vnius Veri Dei Patris et Filii et Spiritus Sancti.

Nos Leopoldvs Dei gratia Archidux Austriae Dux Burgundiae Stiriae Carinthiae Carniolae Wirtembergae Comes Tirolis et Goritiae: Episcopus Argentinensis et Passauiensis, praesentibus his fatemur, et palàm omnibus facimus. Postquam inconstantiam et tam uarios dubiosque momentanae huius uitae nostrae casus saepius nobiscum ipsi taciti euoluimus, in eorum omnium remedium, et securam futurae et beatuae uitae certitudinem, nihil occurrit tutius, certius, et efficacius, quam ut illius gloriae a quo conditi omnia accepimus, toto hoc aeui tempore, totis uiribus et operis famularemur, et salutem animarum, quam ille Sanguine Filij sui quaesiuit, pro posse curaremus, promoueremus, habituri mercedem et fructum operis nostri una cum ijs quorum salutem parauimus, vitam aeternam. Ergo ex eo mox tempore quo, Deo ita disponente, Passauienis Episcopatus honorem et onus ab eodem Deo Opt. Max. accepimus, unà pariter ad oneris impositi leuamen animum concepimus in Episcopali et Cathedrali Sede ac urbe nostra Passauij Collegium Patrum Venerabilis Societatis Jesu fundandi et erigendi. Quod opus non tantum utile, sed necessarium penè iudicauimus; eò quod in amplissima Diocoesi [sic!] nostra aduertimus notabilem defectum eruditorum et probatae uitae Sacerdotum; ad hoc Nobiles, Cives, et subditos, passim hinc inde aut Catholicae Religioni non unitos, varijs erroribus falsarum Sectarum irretiri, aut uitam non secundum Catholicae fidei normam instituere; iuuentutem denique, maximè in praedicta ciuitate nostra, solidà in literis, virtutibus et moribus institutione, quàm plurimùm indigere. Cum igitur his omnibus incommodis occurrere et succurrere tum ex Episcopali officio teneri, tum ex eo quem a teneris annis imbimus Religionis et uirtutis zelo urgeri nos sentiremus, huic et obligationi, et ex Nobis ipsis ad id propensae uoluntati, abundè satisfactum iri putauimus, si huiusmodi Patrum Collegium (cuius promotionem non intermitteremus) erectum et constitutum fuisset. Patres enim praedictae Societatis, pro consueta sua, et in plerisque orbis penè uniuersi locis usitata, probata ac testata quàm maximè utili diligentia, iuxta suum Institutum, iuuentutis instructione, erran-

tium ouicularum reductione, diuini cultus promotione, alijsque medijs, ea omnia incipient, promouebunt, perficient, quae ad restorationem Catholicae Religionis, augmentum diuinae gloriae, incrementum morum, uirtutum, eruditionis, et pietatis, animarum denique salutem procurandam ac promouendam, quouis modo utilia et opportuna fuerint. Et quia praedictum Nostrum tam pium intentum, et Deo quàm maximè beneplacens opus aggredi et perficere cum consensu Venerabilis nostri Capituli instituimus, idipsum imprimis Episcopali et Archiducali Nostra, unáque etiam¹⁾ venerabilis Capituli fundatione palàm testari et declarare uoluimus. Vt ergo praefatum Collegium tantò celeritùs erigatur, uigore praesentium ex proprio nostro patrimonio quinquaginta Rhenensium florenorum millia deputauimus, prout illa motu proprio, et maturo consilio, bona fide deputamus, pro sustentatione Patrum Fratrumque dicti Collegij, jta ut ex Summa quinquaginta millium²⁾ florenorum (quemlibet quindecim Pazijs, uel sexaginta cruciferis computando) quae in Salinis Aussensibus est deposita, pro annuo censu tria millia florenorum in perpetuam dotem sustentationis accipiant, neque ullo iure Successor Episcopus, aut Venerabile Capitulum, ad ulteriorem praestandam obligetur. In quam rem, Serenissimus Ferdinandus, Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Stiriae, Carinthiae, Carniolae etc. Comes Tirolis et Goritiae, Noster dilectissimus et amantissimus Frater, per peculiare benè munitas Nobis traditas obligatorias literas, quas Nos eisdem Patribus unà cum Fundationis ipsorum Collegij literis, pro maiori eorum assecuratione tradidimus, se amicè obtulit et obligauit. Et licet nollemus Summam Capitalementem à Patribus repeti, sed annuo censu diuersis et ordinarijs terminis deinceps gaudere; casu tamen quo praedictus Serenissimus et charissimus Frater Noster Ferdinandus, aut ipsius haeredes et posterius, breui aut longo post hoc tempore, praedictam capitalem summam restituere, et annua census pensione se exonerare uellet; tunc Patres Collegij Passauensis praedictam Summam acceptare, et alio certo et tuto loco, siue ad censum, siue ad bonorum stabilium emptionem, prout in suum commodum et emolumentum optimè nouerint, quamprimum collocare et conuertere sint obligati. Cum uerò etiam necessarius locus habitationi, Templo, et Scholis,

¹⁾ In der S. 21 erwähnten Kopie fehlt etiam.

²⁾ Die Kopie hat unrichtig millia.

assignandus esset in civitate nostra Passauensi, is tam per Nostros, quam per totius Venerabilis Capituli Commissarios assignatus est hic. Imprimis, a Sacello S. Michaelis usque ad hortum Monialium ex Nidernburgf: Deinde ex angulo horti praedicti descendendo per plateam uersus portam¹⁾ Oeni, ad domum pistoris Schtenhammer ex una parte; ex altera uerò parte a Sacello itidem S. Michaelis usque ad Oenum; ex tertia demum parte in platea a domo Erhardi, usque ad domum quae fuit Fuxij Senatoris, quae nunc possidetur a Philippo Dürr, sartore aulico, in platea uulgo dicta Schuster-gassen; quidquid denique a tergo harum domorum est usque ad Oenum, una cum horto Schazelij, inclusiue pro eadem deputatum et traditum est fabrica. Extra hunc autem ipsis assignatum districtum, alias aedes, domos, hortos, in ciuitate absque consensu Episcopi et Capituli non ement, sed hoc districtu contenti sint. Portam uero paruam, quam ex Collegio ad Oenum aperient, ita clausam tenebunt, ut nullum inde periculum immineat; tempore uerò quorumcunque periculis, dum aliae portae ciuitatis clauduntur, uel etiam similes portas ad Oenum uel Danubium, urgente necessitate obserari et ut uulgo uocant Vermauren contingat, etiam patres idem praestare teneantur. Quod ad numerum personarum attinet, quae in praedicto Collegio esse et sustentari deberent; quoniam infimam rationem Collegij hic fundamus, ideò tot personas alent, quot ad infimam hanc rationem Collegij et infra nominandas praelectiones requiruntur, et ex annuo censu trium millium florenorum sustentari poterunt. Praelectiones autem erunt Humaniorum literarum, usque ad Rhetoricam inclusiue, quibus successu temporis Dialecticae, Controuersiarum, et Casuum conscientiae accedent, prout Societatis Superiores iudicauerint expedire. Disciplinae autem Scholarum ratio, erit regulis Societatis accommodata, sicuti etiam ceteras functiones iuxta suum institutum exercebunt; cum debita semper obseruantia et reuerentia erga Reuerendissimum Episcopum et Venerabile Capitulum: cuius etiam bonum promouere, et damnum cauere, quantum poterunt, studebunt. Peculiariter etiam Concionator summi Templi²⁾, si is ex Societate fuerit, in publicis denunciationibus ex cathedra faciendis, ex directione Reuerendi Domini Decani uel uice Decani pendeat. Et uerò, cum ad stabilitatem Collegiorum, dotari Collegia in fundis et immobilibus bonis con-

¹⁾ Wohl das heute noch stehende Thor beim Scheiblingsturm.

²⁾ D. i. der Domprediger.

ducat maximè; praeter nostram assignatam pensionem liberum erit Patribus extra ciuitatem stabilia acquirere ac possidere, eaque liberè secundum Societatis Regulas et Constitutiones administrare. Bona uero qualiacunque, quocunque nomine censeantur, ad Episcopum et Venerabile Capitulum pertinentia, ubicunque iacentia, sine expresso consensu Episcopi et Capituli, emere et occupare ipsis¹⁾ non licebit. Quodsi contingeret Collegium Societatis Passauij dissolui, aut Patres per uim Haereticorum uel aliam ob causam²⁾ aliò migrare, illa bona mobilia uel immobilia quae ab Episcopatu acceperunt, ad eundem redeant, ita tamen ut redeuntibus eadem restituantur. Haec autem suprascripta omnia, sint matura uel ultima Nostra ac totius Venerabilis Capituli sententia; quam etiam Nos Archiducali et Episcopali nostro verbo, optimo quo fieri potest et decet modo, confirmamus. Obtestamur itaque omnes Successores nostros Episcopos et Venerabile Capitulum nostrum, ut nostram hanc piam, optima intentione susceptam, ad gloriam Deij Omnipotentis et laudem, omnium Sanctorum honorem, in communis etiam Reip. bonum, institutam foundationem, seriò et zelo quam maximo tueantur, et contra illam nec per se aliquid agant, nec ab alijs fieri patiantur; id quod Nobis in hac et in altera uita erit singulari solatio et gaudio. Quae omnia praestitum iri ab omnibus ut cupimus, ita etiam confidimus: contra tamen agentibus, Omnipotentis Deij indignationem, iram et uindictam non fauemus, sed deprecamur. In maiorem huius nostrae foundationis confirmationem, una nobiscum in testes subscribentes et confirmatores impetrauimus Venerabile Capitulum, quod eandem Nostram foundationem manu pariter et sigillo firmauit. Actum Passauij Die Martis Vigesima secunda mensis Decembris³⁾ Anno D^m post Christum natum Millesimo Sexcentesimo Decimo Quinto.

Leopoldus.

Ex mandato R.^{morum} et Admodum R.^{dor.}
D^{nor} Dⁿⁱ Christophori de Potting⁴⁾
et Persing Baronis Praepositi, Marquardi
de Schwendi Decani, Jo^{is}

1) Die Kopie ipis (Schreibfehler).

2) Kopie etiam ob casum.

3) J. Schöller, Die Bischöfe von Passau und ihre Zeitereignisse (Passau 1840) S. 211 gibt unrichtig den 22. März bei der Erwähnung der Urkunde an.

4) Kopie Pötting.

Jacobi Episcopi Gurcensis Senioris ac
totius Capli Ecliae
Cathedralis Pataviensis subscripsit
Joannes Christophorus Hayll
supranominati¹⁾ Capli Syndicus
et Quaestor.

5.

Privilegienbrief

vom 5. Oktober 1625, betreffend die Jurisdiktion über die Zöglinge
der Jesuitenschulen in Passau.

Diese Urkunde wird von Fisch (a. a. D. S. 17) ohne nähere Angaben lediglich erwähnt. Das Original auf Pergament mit dem bischöflichen Siegel befindet sich in der Kr. u. St. B. Passau (Mst. 8); eine Abschrift in dem Sammelbande Fundatio etc. fol. XXX b bis XXXIa (Kr. u. St. B. P. Mst. 85); zwei Kopien in dem Sammelbande: Verschiedene Decrete etc. (Kr. u. St. B. P. Mst. 86).

Gedruckt ist der Privilegienbrief bei J. Schöller, Die Bischöfe von Passau und ihre Zeitereignisse (S. 213 f.), der jedoch irrigerweise das Dokument für die Urkunde der Übergabe der Schulen an die Gesellschaft Jesu erklärt.

Leopoldus Dei gratia Archidux Austriae, Dux Burgundiae, Styriae, Carynthiae, Carniolae, et Wirtenbergae, Episcopus Argentinensis et Passaviensis, Abbatiarum Murbacensis et Luderensis Administrator perpetuus, Comes Tyrolis et Goritiae etc. Landtgravius Alsatiae etc. Hisce nostris literis omnibus testatum volumus, Laudabilis Societ. Jesu rationem gubernandi Collegia et annexas Scholas, quam a primaeuo suo instituto, iuxta constitutiones et regulas, nec non diuersorum Pontificum priuilegia per vniuersum penè orbem tenuit, et adhuc tenet, nobis valde approbari; meritoque et recte inducimur, vt eadem Jurisdictio, et gubernandae iuuentutis disciplinae ratio in omnia Gymnasia, etiam in Scholis nostris Passauiensibus, illibata consistat et conseruetur. Quapropter mandamus omnibus et singulis Officialibus nostris, ne illam

¹⁾ Kopie suprascripti.

quouis quaesito colore perturbent, aut molestiam vllam Rectori, vel Scholarum nostrarum Moderatoribus, quoad plenam iuxta Societatis Regulas gubernationem, directionem aut morum in discipulos correctionem inferre praesumant: Sed potius dictae Societ. Jurisdictionem, omniaque priuilegia ad studiosae iuuentutis moderationem spectantia protegant, atque defendant; neque sibi quicquam iuris in administrationem disciplinae Scholarum arrogent aut assumant, nisi forsan noctiuagos studiosos quosdam, perturbatores nocturnae quietis, aut atrociorum criminum reos secularis potestas in flagranti crimine comprehenderet. Quos tamen decenter vsque ad matutinum tempus detentos, Collegij Rectori ad debitam poenam subeundam praesentabunt. In horum fidem praesentes propria subscripsimus manu, et eas consueto nostro sigillo iussimus communiri. In arce nostra Ebelsperg¹⁾ Quinto die Octobris, Anno post Christum Natum millesimo sescentesimo vigesimo Quinto.

Leopoldus.

Ad mandatum Ser.^{mi} ac Reu.^{mi}
Archiducis Arg. et Pass. Episcopi pprum
Jo. Balth. Schlegell.

II.

Unterricht und Erziehung im Jesuitengymnasium.

Über die Schulordnung, den Unterrichtsbetrieb und die Disziplin der Jesuitenschule in Passau handelt Fisch a. a. D. S. 14 ff. Auf diesem Gebiete ermöglichen noch vorhandene Aktenstücke eine reiche Nachlese. Das ergiebigste unter diesen ist ein Folioband, der die Zensurlisten der sogenannten Scholae inferiores für die Jahre 1744—1774 enthält (in der Registratur des Gymnasialrektorates zu Passau).

Da nach den in der Ratio Studiorum der Gesellschaft Jesu von 1599 enthaltenen Vorschriften der Praefectus scholarum inferiorum²⁾, die ungefähr dem heutigen humanistischen Gymnasium entsprachen,

¹⁾ Ebelsberg (bei Linz) an der Traun unweit der Mündung dieses Flusses in die Donau.

²⁾ Ein „praefectus scholae“ wird zum ersten Male erwähnt in den Schulregeln der Gesellschaft Jesu aus den Jahren 1560—1561 (bei G. M. Pachtler, Ratio Studiorum et Institutiones Scholasticae soc. J. per Germaniam olim vigentes II = Rehrbach, Monumenta Germaniae Paedagogica V S. 154 ff.)